

Kommentar: Entwicklungen um die Förderung deutscher Sportstätten im Bundeshaushalt 2024

Claus Gröbner

Generalsekretär
Deutscher Eishockey-Bund

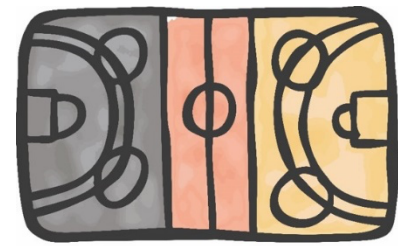
Kontakt:

Thomas Willenbacher
Leiter Hauptstadtbüro

T 030 200757970

E willenbacher@teamsport-deutschland.de

www.teamsport-deutschland.de



**TEAMSPO
R
T
D
E
U
T
S
C
H
L
A
N
D**



14.02.2024

DEB und Deutsche (Profi)Mannschaftssportverbände: Aussetzung von Förderrunde 2024 zur Sanierung von Sportstätten hinsichtlich Investitionsdefizits der falsche Weg

Mit großem Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass im Bundeshaushalt 2024 keine Mittel für eine neue Förderrunde des Bundesprogramms zur Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK) vorgesehen sind. In Anbetracht des in Deutschland herrschenden Investitionsdefizits bei der Sportstätteninfrastruktur, wiegt diese Entwicklung besonders schwer. Das Bundesprogramm SJK hat in den letzten Jahren einen sehr wichtigen Baustein bei der Sanierung und dem Ausbau unserer Sportstätten dargestellt.

Speziell im Eishockey wissen wir, dass unsere gut 200 Eishallen im überwiegenden Teil nicht mehr neueren Datums und insofern auch energetisch nicht optimal ausgelegt sind. Dabei bin ich der festen Überzeugung, dass wir im Eishockeysport Energiebedarfe und unseren CO₂-Fußabdruck nachhaltig über renovierte oder neue Eishallen relativ schnell verbessern könnten.

Mit Blick auf den Klimaschutz aber auch die Energiekrise, haben wir im Deutschen Eishockey-Bund vor einem Jahr eine Arbeitsgruppe zum Thema Eissport und Nachhaltigkeit gegründet. Unter dem Namen „Nachhaltige Sportstätten-Infrastruktur im Eissport ist das Thema unserer Zeit! - Eine Chance durch die Eishockey-Weltmeisterschaft 2027 in Deutschland“ werden hier, zusammen mit den Eishockeyverbänden und Partnern aus der Industrie, wichtige Lösungsansätze für einen nachhaltigeren Eissport skizziert.

Für eine effiziente und konsequente Umsetzung brauchen wir, der organisierte Sport bzw. die Kommunen, jedoch dringend Mittel. Da die deutschen Eishallen wie die meisten Sportstätten in Deutschland im Besitz der Kommunen sind, braucht es einen konsequenten Schulterschluss zwischen Sport und Politik insbesondere auf Bundes- und Landesebene. Dies gilt aber nicht nur für Eishallen. Letztendlich sind Investitionen in Sportstätten Investitionen in die Zukunft des Sportes in Deutschland. Dieser ist dringend erforderlich, wenn wir die Erfolge, die wir im Moment einfahren auch in der Zukunft erleben wollen und auch den Nachwuchs nachhaltig für unsere und weitere Sportarten begeistern möchten. So brauchen wir beispielsweise neben der Sanierung zur nachhaltigen Entwicklung unserer Sportart deutschlandweit rund 50 neue Eishallen, insbesondere zur Förderung des Nachwuchs- und Frauen-Eishockeys.

Weiterhin empfinde ich eine funktionstüchtige und lückenlose Sportstätteninfrastruktur als entscheidende Basis, um zukünftig in der Bevölkerung eine erhöhte Akzeptanz für internationale Sportgroßveranstaltungen wie z.B. Olympiaden oder Weltmeisterschaften zu generieren. So haben wir Zustimmungsqoten von über 90% unserer Eishockeyfans für die Heim-WM 2027 erhalten, die wir in den bestehenden Top-Arenen in Mannheim und Düsseldorf spielen werden. Die Reduzierung der Mittel auf Bundesebene sehen wir so kritisch, weil eben diese immensen Potenziale nun nicht mehr



**TEAMSPO
R
T
D
E
U
T
S
C
H
L
A
N
D**

Initiative deutscher Mannschaftssportverbände

ausgeschöpft werden können. Dies gilt im Eishockey, als auch bei den anderen Teamsport Deutschland Mitgliedsverbänden.

Daher appelliere ich an die Politik: Sparen Sie nicht an der Infrastruktur im Sport und unterstützen Sie die innovativen Ansätze des DEB, auch in Zeiten, in denen die Mittel knapp sind. Bei den wenigen Fällen, die ich kenne, in denen es aktuell wirklich vorangeht, ist immer ein privater Sponsor involviert – beispielsweise in Kassel oder Nauheim. So dankbar wir der Privatwirtschaft an dieser Stelle sind, so klar müssen wir auch sagen, dass diese nicht die Aufgaben der öffentlichen Hand übernehmen können.

Lassen sie uns die Investition in die Sportstätteninfrastruktur nicht nur als Investition in den Sport sehen, sondern auch gerade in Bezug auf den Eissport als Möglichkeit zur energetischen Optimierung, von der wir noch lange profitieren werden. Dies ist allerdings nur durch eine sachgerechte Bereitstellung von Mitteln auf Bundesebene möglich. In diesem Rahmen kann ebenfalls der digitale Sportatlas als adäquate Datengrundlage für gezielte und sportartenspezifische Förderungen dienen. Diese Förderungen sind enorm wichtig für die Erhaltung und Weiterentwicklungen unserer Sportarten – beispielsweise im Bereich unserer Nachwuchsentwicklung.

Wir, die deutschen (Profi)Mannschaftssportverbände, hoffen daher auf eine Umkehrung der jüngsten Entwicklungen und weitere Förderrunden des Bundesprogramms SJK in den kommenden Jahren – und im besten Fall eine bedarfsgerechte und systematisierte Verteilung der Gelder.

